



Am

**Vierden Sonntag nach der H.
drey König Tag.**

Venti tentationum.

Die Wind der Versuchungen.

T H E M A.

Etece, motus factusest magnus in mari, ita,
ut navicula operiretur fluctibus; Ipse vero
dormiebat. Matth. c. 8. v. 24.

Und siehe / es erhube sich ein grosse Ungeſtümme in
dem Meer / also / daß auch das Schifſlein mit
Wellen bedeckt ward.

Argumentum.

Mare magnum sæpius auditur mundus immundus. Et bene:
Non minus namque, & quidem frequenter valde, agitan-
tur & angariantur mortalium animæ in navicula corporis
à tentationum ventis, quàm naves in medio maris à ventis
contrariis. O! quàm felices illi, qui ad exemplum Disci-
pulorum Christi in similibus occasionibus clamant & dicunt:
Domine, salva nos, perimus. Dicam ergo breviter, qua-
liter tentationum venti agitent & angarient animam in navi-
cula corporis: quòd motus tales, etiam magni, cedant in
bonum animæ: Insuper, quid agendum nobis in similibus
agitationibus, ne pereamus.

EXOR-

EXORDIUM.

REin Granat-Äpfel / auch in vollkommener Zeitigung / zelet so viel von der Natur in die schönste Ordnung geschlichte Leib- farbe Kern / als viel der heilsamsten Doctrinen und Lehren die heilige Väter und Schriftsteller schöpfen aus dem heu- tigen / gleich jetzt abgelesenen / und angehörten H. Evange- lio : Ursach dessen ich auch diesem viel füglicher zuschreibe das Lemma oder Sinn- Spruch / welchen einstens ein tieffsinniger Emblematicus einem zugeschlossenen Granat-Äpfel in einem Sinnbild zugeschrie- ben ; nemlichen :

Pulchriora latent.

Von aussen zwar schön ist er /

Von innen doch noch vielmehr.

Aus allen doch gefallet mir sonderbar die Meinung des H. Abtts Pascha- sii, die er aus denen grossen Bewegungen des Meers / gleichsam / als ein unschätzbares Perlein / hat ausgeföhret / und nachgehends aller Welt Kund gemacht und anerbotten.

Der H. Paschasius dann / wie er selbst in Lib. 5. in Matthæum schrei-
Matth. c. 8. v. 24. bet / da er die Wort des H. Evangelii / und sonderbar jene : *Et ecce motus factus est magnus in mari, ita, ut navicula operiretur fluctibus.* Es erhube sich ein so grosse Ungestümigkeit in dem Meer / also / daß das Schifflein mit Wellen bedeckt word ; entschloßte er sich gleich / und sag-
S. Pascha- te : Das seye geschehen *Præ gaudio*, vor lauter Freud / aus lauter Freud /
sus L. 5. umb daß sich nemlichen dero Erschaffer gewürdigt hat die Erd zu verlassen /
in Matth. und mittels eines Schiffleins / zu ihm zu kommen. O heiliger Väter ! diese deine Meinung ist gar wohl gegründet ; Sintemahlen / hatte und tragte (so zu sagen) das Meer / schon lang zuvor / so viel Respect gegen dem Israelitischen Volk / da es aus der Egyptischen Dienstbar-
Pf. 113. v. 3 keit dem Gelobten Land ist zugereiset / daß die Göttliche H. Schrift *Pf. 113. v. 3.* davon bezeuget : *Mare vidit, & fugit.* Das Meer hat sie gesehen / und ist geflohen / das ist / schreibt Lyranus : *In partes se divisit ac si haberet sensum & intellectum.* Es hatte sich zertheilt / als hätte es
P. Lyran. Sinn und Verstand. Oder / wie Hugo Cardinalis meldet : *Mare vidit,*
hic. das Meer hats gesehen / das ist ; *Ad modum videntis obdivit.* Es hat / als ein Sehender / gehorsamet. *Et fugit.* Und es ist geflohen. Nemlich : *Divisum est, ut populus pertransiret.* Das Meer hat sich von einander ge- lassen / auf daß das Volk unverbindert kunte dardurch passieren / mithin auch auf solche Weiß ihren nachsehenden Feinden / denen Egyptiern / si- cher wüsten zu entgehen. Hat

Hat nun das stumme Meer solches erwiesen dem Israeltischen Volk / wer solte dann nicht beystimmen jenen / die da sagen / es habe sich / *pra gaudio*, vor lauter Freud / aus lauter Freud / da der Heyland der Welt in einem Schiffein auf dasselbige kommen / also groß gemacht und hoch gestiegen : *ita, ut navicula operiretur fluctibus.* Daß das Schiffein mit Wellen bedecket ward?

Nun aber / schreibet ein H. Vatter Gregorius Lib. 2 Moral. c. 1. von der H. Schrift / und folglich auch von dero Exposition oder Auslegung durch die heilige Vätter : *Scriptura sacra mentis nostra oculis quasi quodam speculum opponitur, ut interna nostra facies videatur in ipsa; ibi enim forda, ibi pulchra nostra cognoscimus; ibi sentimus, quantum proficimus, c. 1. & quam longè à profectu distamus.* Die H. Schrift (und dero / durch die heilige Vätter geschene Auslegungen) werden unsern Gemüths Augen gleichsam / als ein Spiegel vorgestellt / darinnen die Gestalt und Beschaffenheit des innerlichen Angesichts zu betrachten; dann in diesem Wunder-Spiegel können wir ganz klar sehen und erkennen / so wohl / was an uns schandlich und unanständig / als was schön und wohlansständig; wir können sehen / so wohl / wie viel wir in denen Tugenden und unsträflichem Lebens-Wandel haben zugenommen / als auch / wie weit wir von dem Gutthun noch entsetzt seyn. O schöner! O rarer Spiegel! Glaube demnach bey manchen das Verlangen erwachsen zu seyn / umb zu vernehmen / was doch dieser Wunder-Spiegel / die H. Schrift / mit der Exposition oder Auslegung des H. Paschasii, als habe sich nemlichen das stumme Meer also groß gemacht und hoch gestiegen / *pra gaudio*, vor lauter Freud / aus lauter Freud wegen der Gegenwart des Sohnes Gottes / Christi des Erlösers / zeigen wolle?

Wertheße : Ich vor mich siehe und ersiehe vor diesesmahl nichts anders / als / er stelle uns vor ein Exempel und Beyspiel / in dergleichen Begebenheit gleiches zu thun. Wann nemlichen unser Gott / Christus der Herr zu uns kommet / nicht nur bey schönem Wetter / das ist / mit Frost und Freud / sondern auch in dem Ungewitter der Frostlosigkeit. Will sagen : wann auf dem trüben Meer dieser ungestümmen Welt / das Schiffein unserer Seelen von denen Sturmwinden hitzigster Versuchungen / angefochten und beängstiget wird; O! so sollen wir in gleichem mit Freuden aufnehmen und leiden / was uns Gott / entweder durch sein barmherzige Hand selbst / zuschicket / oder aber / daß es der allgemeine Seelen-Feind thue / zulasset. Bin demnach gesinnet in beliebter Kürze zu erweisen / wie die Wind der Versuchungen die Schiffein der Seelen auf dem Meer dieser Welt so verwunderlich herumb schupffen und

schuzen. Wie sich dessentwegen niemand solle entrüsten oder betrüben / weil es zum Guten der Seelen gemeinet ist. Und; wie wir uns in dergleichen Ungewitter zu verhalten / daß wir nicht zu Grund gehen. Hierzu bitte ich Gott umb seinen starcken Beystand / von denen Anwesenden getröste ich mich der gewöhnlichen Gedult; und geschehe alles in dem allerheiligsten Nahmen dessen; der denen Winden und dem Meer zu gebieten hat.

Nicht bald findet man eine so gar wohlständige Gleichnus / als wann man die Welt / und der Menschen Leben in der Welt vergleicht dem Meer. Allermassen; das Meer wird eben so offft das stolze / das hochtragende; das hochmüthige / als das hohe Meer genennet; Hingegen; was ist stolzer; hochtragender und hochmüthiger / als eben die Welt; und gar viel aus denen Welt-Kindern? Dannenhero; als offft man die hochmüthige Welt und Welt-Kindern will vorbilden; so mahlet man / entweder einen aufgeblasenen Spiegel Pfauen / oder ein tolles Pferd / oder aber ein prächtig und ärgerlich aufgepußtes Weibs-Bild; gemeiniglich mit dieser Beyschrift:

Mundi gloria.

All diesen Pracht

hat d' Welt erdacht.

Das Meer ist voll der größten Gefahren; indeme nicht umbsonsten davon gesagt ist: *Qui nescit orare, vadat ad mare.* Wer nicht betten kan / der begeh sich auf das Meer; die Gefahren des Meers werden ihn gar bald betten lehren. Also die Welt: Ein H. Paulus alleinig / was hat er nicht für Gefahren erfahren auf dem gefährlichen Meer dieser Welt. In der andern Epistel zu denen Corinthern c. 11. v. 25. fangte er an selbe zu erzehlen; und wußte schier kein End mehr zu finden. *Ter virgis casus sum, semel lapidatus sum, ter naufragium feci, nocte & die in profundo maris fui, in itineribus saepe, periculis fluminum, periculis latronum, periculis ex genere, periculis ex gentibus, periculis in civitate, periculis in solitudine, periculis in mari periculis in falsis fratribus* Ich bin drey-mahl mit Ruthen geschlagen worden; einmahl gesteinigt; drey-mahl hab ich Schiffbruch erlitten; Tag und Nacht bin ich in der Tieffe des Meers gewesen; ich bin viel gereist; ich hab Gefahr erlitten der Wasser; Gefahr der Mörder; Gefahr von meinem Geschlecht; Gefahr von denen Heyden; Gefahr in denen Städten; Gefahr in der Einöde; Gefahr in dem Meer; Gefahr unter denen falschen Brüdern. Und was in denen Welt-Gefahren das allerschlimmste ist / daß schier der mehrere Theil der Menschen in denen Gefahren; nicht; wie auf dem Meer; betten; sondern schelten; fluchen; und Gott lästern.

Auf

Auf dem Meer gibt es gar viel Meer-Rauber/ wider welche man alle Macht muß brauchen. Schier noch mehrer in der Welt. Ein H. Cyprianus Lib de mortalitate, meldet hievon also: *Cum avaritia nobis, cum impudicitia, cum ira, cum ambitione congressio est.* Auf dieser Welt haben wir zu streiten/ mit dem Geiz/ mit der Unlauterkeit/ mit dem Zorn/ mit dem Ehr-Geiz. *Si avaritia prostrata est, sagt der Heilige ferners, exurgit libido: si libido compressa est, succedit ambitio: si ambitio contempta est, ira exasperat, inflat superbia, vinolentia inuitat, invidia concordiam rumpit, amicitiam zelus abscindit. Cogeris maledicere, quod divina lex prohibet, compelleris jurare, quod non licet.* Wann der Geiz ist überwunden/ da richtet sich wider uns auf die Unzucht; wann die Unzucht unterdrucket ist/ da meldet sich an der Ehr-Geiz; wann der Ehr-Geiz verachtet/ da sichtet uns an der Zorn/ blaset uns auf die Hoffart/ ladet ein zu einem Ueberfluß die Trunksenheit/ der Neid zertrennet die Vereingte/ der Eysen und Eysen Sucht schneidet und zerschneidet das Band der Freundschaft und Liebe. Du wirst schier gezwungen zu dem Fluchen/ welches das Göttliche Gefäß verbietet/ du wirst angetrieben zum Schwören/ so doch nicht erlaubet ist. Unter solchen und so viel Raubern aber sicher leben/ O Gott wie ist wohl möglich!

Das Meer ist gesalzen/ saur und bitter. Möcht wissen/ wem oder welchem doch die Welt/ aus allen ihren Liebhabern/ ihre schöne Gelüst und Freuden nicht auch thäte jämmerlicher Weis versalzen und einträcken? Dann sie seynd es/ von denen der gedultige Job c. 21. v. 13. gesagt: *Job. c. 21. Ducunt in bonis dies suos, & in puncto ad inferna descendunt.* Sie thun mit v. 13. einem Wolleben ihre Täg zubringen/ und in einem Augenblick fahren sie der Höllen zu.

Das Meer spreizet sich manchesmahl so prächtig/ und setzet so viel Wasser-Fluthen aufeinander/ als wolt es den Himmel stürmen. Also die Welt und dero Liebhaber; dann sie seynd es/ von denen der H. David Ps. Ps. 73. v. 23 schon längst geschrieben: *Superbia eorum, qui te oderunt, ascendit semper.* Die Hoffart deren/ die dich hassen/ steigt immer zu auf. Und

Wann dann die Welt und das Leben der Menschen in der Welt ein so trübes und betrübtes/ ein so gefährlich und so beschwerliches Meer ist; O Gott! O Alles! was für/ und wie viel außriiste Gefahren haben unsere Seelen. Schifflein auszustehen/ wann sie neben diesen Gefahren noch dazu à ventis tentationum, von denen starcken Winden der Versuchungen werden angeblasen/ angefochten? Gleichwohl/

Müssen wir uns nur sein gutwillig darzu bequemen/ es kan einmahl nicht anderst seyn: Allermassen/ gleichwie derjenige/ der sich einmahl zu Meer

Meer denen Wassern und Winden übergeben/ der muß/ nolens volens, er woll/ oder nicht; darbey verharren/ auffser er wolte sich freywillig aus Verzweiffung in das Meer stürzen und also untergehen und zu Grund gehen: Also/ also/ wer sich einmahls durch sein Geburt in die Zahl der Lebendigen eingesezt befindet/ der muß leben/ der muß leiden wie andere/ auffser er wolte an ihme selbstn Hand anlegen/ und das Leben nehmen: welches tausendmahl schlimmer ist/ als alle Sturmwind hitzigster Versuchungen

S. Hieron. leiden und außstehen. *Si Saluator tentatus est,* schreibet der *H. Hieronym.* in c. 6. Ep. in c. 6. Epist. ad Galat. *quis potest esse securus, intentatum se vitæ hujus maris ad Galat. via transire?* Wann unser Heyland und Seeligmacher selbstn ist versucht worden/ wer solte sich Gedancken machen/ unversuchter durch das Meer dieses Lebens zu kommen? Oder/

Gleichwie jene/ die sich auf dem hohen Meer befinden/ nichts anders zu allen Seiten sehen/ als Wasser und Gewässer; eben also/ man erwähle und lebe in dieser Welt in einem Stand/ als es immer seyn mag/ so ist doch kein Einöde so öd/ kein Höle so dunckel/ kein Wald so finster/ kein Clausur so versperrt und verriegelt/ wo diese gefährliche Sturmwind/ *Ventilationum*, die Wind tausenderley Versuchungen sich nicht eindringen/ und die Seelen/ Schifflein beunruhigen. Wie dann der hochheilige Vatter

S. August. Augustinus zum öfftern sein in Gott recht verwunderlich verliebtes *Solil. 16.* Herz gegen dem hohen Himmel geschwungen/ also bittend/ also bekennet: *Libera nos ab adversario nostro quotidiano, qui, sive dormiamus, sive vigilemus, sive comedamus, sive bibamus, sive quodcunque opus operemur, omnibus modis instat die ac nocte, fraudibus & artibus, nunc palam, nunc occulte sagittas venenatas contra nos dirigens, ut interficiat animas nostras.* O Herr! O Gott! erledige und erlöse uns von unserm alltägigen Feind/ der/ wir schlaffen oder wachen/ wir essen oder trincken/ oder thun sonstn/ was wir immer wollen/ uns auf alle Weiß Tag und Nacht mit all seinem Betrug und Künsten/ bald öffentlich/ bald heimlich mit denen vergiftten Pfeilen hitzigster Versuchungen trachtet unsere Seelen zu tödten und in das Verderben zu bringen. Deme er auch gar bald noch hinzu gesetzt/ und gesagt: *Tetendit ante pedes nostros laqueos infinitos, & omnes vias nostras variis replevit decipulis ad capiendas animas nostras, & quis effugiet? Laqueos posuit in divitiis, laqueos posuit in paupertate, laqueos tetendit in cibo, in potu, in voluptate, in somno & in vigilia; laqueos posuit in verbo & in opere, & in omni via nostra.* Der allgemeine Seelen/ Feind hat zu unsern Füßen unzählbar viel Fall/ Strick und Maschen gelegt/ unsere Seelen darmit zu fangen/ O wer wird entgehen? er hat Fall/ Strick gelegt in denen Reichen/ in der Armut/ in der Speiß/ in dem Franck/ in dem Schlaf/ in

in dem Wachen/ in denen Worten/ in denen Wercken/ ja/ auf allem Weg/ Gassen und Strassen/ unter allem Thun und Lassen des ganzen Lebens.

Wie dann von dem Abbt Theodoro zu lesen / daß / da ein junger Mönch zu ihme kommen / wehemüthig klagend und sagend / er leide schon in die 9. Jahr harte Versuchungen / ohne daß er einiges Nachlassen verspüre/ er ihme hinwieder alsobald gesagt: Was soll das seyn: *Habeo in isto habitu septuaginta annos, & nec una die potui requiem habere.* Ich trage diesen meinen Ordens-Habit schon 70. ganzer Jahr / und weiß mich doch nicht zu erinnern/ daß ich nur einen einzigen Tag wäre vor denen starken Winden der Versuchungen frey und unbefreyt gewesen. Glaube demnach/ daß manche vor lauter Entrüstung ihre Händ möchten auf denen Häuptern zusammen schlagen/ klagen und sagen: *Quis effugiet?* Ach! wer solte unter so vielen Sturmwinden hitziger Versuchungen dem Unter- gang können entrinnen!

Diese zu consolieren und zu trösten / zeigt sich schon der gleich jetzt gelobte H. Kirchen- Vatter Augustinus, allen Angefochtenen insgesam! und einem jeden insonderheit ganz Frost- reich also zuruffend: *Noli timere permissum aliquid facere tentatorem, habes enim misericordissimum salvatorem; tantum permittitur ille tentare, quantum tibi prodest, ut exercearis, ut proberis, ut, qui te nescibas, à teipso inveniaris.* Fürchte die nicht / wann der Seelen- Feind an dir versuchet / was ihme ist zugelassen worden / dann du hast den allergütigsten Erlöser; mehrer aber wird ihme nicht zugelassen / als viel dir nuß ist / auf daß du exercieret und probieret werdest/ auch/ auf daß/ der du dich nicht erkennet hast / durch dich selbst in deine eigne Erkenntnuß kämest. Oder /

Wie schon vor ihme der H. Paulus zu denen Corinthern geschrieben: *Fidelis autem DEUS est, qui non patietur vos tentari supra id, quod potestis, v. 13. sed faciet etiam cum tentatione proventum, ut possitis sustinere.* GOTT aber ist getreu / und wird nicht gestatten / daß ihr versuchet / oder angefochten werdet über euer Vermögen / sondern/ er wird euch auch mit der Versuchung ein Einkommen verschaffen / die Versuchung übertragen zu können. Welche Wort / ob sie schon an sich selbst sehr Frostreich / so werden sie doch von unterschiedlichen Schrift- Stellern nachdrücklich mehrer versüßet und angenehm gemacht.

Unser P. Nicolaus Lyranus lasset sich über diesen Pafs also hören: Der Herr wird nicht gestatten/ daß ihr versuchet oder angefochten werdet über euer Vermögen: *Quia promisit adiutorium in tentationibus positus, si fideliter recurrant ad ipsum.* Dann er/ der Herr / hat denen Versuchten und Angefochtenen alle Hülf und Beystand zu leisten versprochen/ wann sie

bey solcher Zeit (wie seine Discipul bey Ungestümme des Meers) getreulich ihr Zuflucht bey ihme nehmen/ und sagen werden: *Domine, salva nos. Herr errette uns.* Er wird auch mit der Versuchung ein Einkommen verschaffen. Das ist/ sagt ferners Lyranus: *Vos totaliter adiuuat, ut ipsa tentatio vobis proveniat ad augmentum meriti.* Er wird euch Versuchungen und Angefochtenen in dem Sturm- Wetter hitziger Versuchungen also helfen und beystehen/ daß euch eben diese Wind der Versuchungen zur Vermehrung eurer Verdiensten dienen werden. Endlich sagt er: *ut possitis sustinere.* Auf daß ihr die Versuchungen übertragen möget; das ist: *Tentationibus prevailere.* Auf daß ihr über die Versuchungen könnet Meister werden.

Welchem allem ich ganz gutwillig beystimme; indeme auch mir nicht unwissend/ daß die erfrorene Schiffer und Überschiffer des Meers also meisterlich und künstlich wissen die Wind zu fangen/ daß ihnen auch/so gar die contrar oder widerwärtige Wind/ müssen dienlich und verhilfflich seyn/ ihre Reis oder Vorhaben zu beschleunigen. Also/also/ wann schon auf dem trüben und betrübten Meer dieser schönen Welt die uns ganz contrar oder widerwärtige Wind allerhand hitziger Versuchungen mit vollen Backen unser Seelen-Schifflein beunruhigen und anfechten/ so haben wir uns jedannoch ganz nicht zu betrüben/ indeme wir/ an unserm Clementissimo Salvatore, an unserm allergütigsten Heyland und Erlöser einen so gar über alle und alles klugen Schiff-Patronen/ daß auf sein einziges Befehlen/ Willen und Wollen das Meer samdt allen contrar-Winden uns nicht darff schaden/ sondern nutzen/ nicht verhindern/ sondern befördern/ nicht in den Untergang/ sondern an den allerglücklichsten Port müssen überbringen helfen. Wessentwegen/ ganz glaubwürdig/ ein H. Paschasius Lib. 7. in Matth. erwegend den bereitwilligen Gehorsam des Meers und der Winden gegen Christo/ geschrieben diese zu meinem Vorhaben sehr dienliche und nachdrückliche Wort: *In hoc Christus insinuat, quod ipse sit solus, qui omnes elationes presentis saeculi & omnes fluctus sua virtute calcet & comprimit.* Durch dieses hat Christus der Herr erwiesen/ daß er alleinig seye derjenig/ der alle Unruhen und Wellen des trüben Meers dieser Welt mit seiner Krafft zertrette und vernichte.

Wir ist anjeko nicht anderst/ als herte ich eine und andere/ wegen der hitzigen Versuchungs-Winden/ hochbeängstigte Seel also seuffzen und sagen: Wie kan ich diesem bisher Boraetragenen einigen Glauben und Trauen zumessen/ erfahre ich doch in der That selbstn gerad das Contrarium, das Widerspiel; indeme ich schon so lang in denen allerheilighsten Sachen/ gegen Gott/ gegen dem Hochwürdigsten Sacrament des Me-

S. Pasch.
Lib. 7. in
Matth.

quod ipse sit solus, qui omnes elationes presentis saeculi & omnes fluctus sua virtute calcet & comprimit.

tars/ gegen der Jungfräulichen Mutter Gottes Maria und andern Heiligen die hitzigste und abscheulichste Versuchungen leide; zu welchen / ob ich schon kein Ursach gib; in welchen / ob ich schon mehr denn tausendmahl ganz inniglich zu Gott umb Hülff geruffen und gesagt: **HERR** hilf / ach hilf doch; sonst bin ich verlohren: Nichts destoweniger / verspüre ich noch keinen Trost/ prüfe ganz keine Hülff; siehe noch gar an kein End; muß also glauben/ ich seye ganz verlassen/ ich stecke in tausend Eastern/ und seye zu nächst bey dem ewigen Untergang.

Deine Klag mein bedrangte Seel/ habe ich vollkommen vernommen / eyle dessentwegen auch dir zu helfen/ und zwar also: Daß du von dergleichen hitzigsten Sturmwinden angeblasen und versucht werdest / glaube ich/ werde dich wegen der davon biß hieher schon Gemeldten / nicht befrembden; dann es auf diesem wilden Meer des menschlichen Lebens nicht anderst hergeheth/ nicht anderst seyn kan. Worinnen dich die **H. Schrift** und etwelche heilige Väter noch mehrers befesten.

Die **H. Schrift** Ecclesiastici c. 34. v. 11. saget: *Qui non est tentatus, qualia scit?* Wer nicht ist versucht worden/ was weiß er? Eccle. c. 43.

Aus denen heiligen Vätern aber meldet ein **H. Gregorius** Lib. 9. reg. epist. 39. *Ego Abelesse non suspicor, qui Cain non habuerit: boni enim, si sine malis fuerint, perfecti esse boni non possunt, quia minime purgantur: ipsa autem malorum societas, purgatio bonorum est.* Ich kan mir nicht einbilden / daß jener ein unschuldiger Abel seye / der keinen feindseligen Cain hat: Dann die Gute / die keine Böse umb sich haben / können nicht vollkommen gut seyn / dieweilen sie nicht gereiniget werden: Die Gemeinschaft des Bösen aber / ist ein Reinigung der Guten. S. Gregor. Lib. 9. reg. Epist. 39.

Ein **H. Bernardus** Serm. 64. in Cantica schreibet gleichfalls: *Necessesse est ut veniant tentationes: Quis enim coronabitur, nisi qui legitime certaverit? aut quomodo certabunt, si desit, qui impugnet?* Es ist nothwendig / daß die Wind der Versuchungen uns bestreiten: Dann wer wird jemahls gekrönet / als eben jene / die ritterlich gestritten? Wie sollen sie aber streiten / so niemand ist / der sie bekriege / sie versuche / anfechte und sie betrübe? S. Bernard. Serm. 64. in Cant.

Wird man aber in diesem Kämpffen und Streiten wider und über die hitzige Versuchungs-Wind und Wellen, Meister; O wie groß ist die Belohnung! Mein **H. Vatter** Franciscus, wie in Speculo Vitae ejus cap. 12. zu lesen / hat diese Belohnung einem Vermähl-Ring verglichen / sprechend: *Annulus est victa tentatio, quo DEUS animam servi sui sibi desponsat: Nemo enim servum DEI se aestimet, donec per tentationem tribulationem transierit illa enim probatur virtus perfecta.* Die **H. gesiegte** / Francisc. Speculum S. tribu. vita S.

Die überwundene Versuchung ist ein Ring / womit GOTT die Seel eines solchen Glorreichen Obfiegere (oder Obfiegerin) an sich vermahlet: Dann niemand soll sich für einen Diener Gottes achten und halten / er habe dann Versuchungen und Trübsaalen erlitten und ausgestanden / dann durch diese wird die vollkommene Tugend probieret. Folget / daß es niemand keineswegs solle bekrembden / wann man auf dem trüben Meer dieser falschen Welt Ungelegenheiten / oder wohl auch gar Sturm hat zu leyden von denen Winden allerhand hüziger Versuchungen.

Daß man aber unterweilen / bey Anhaltung dergleichen Ungestümigkeiten / auch nach vielen Bitten und Betten / Aechzen und Seuffzen / weder Frost / noch Hülff / noch auch einiae Hoffnung noch Hülff / oder Frost verspühret / soll eben so wenig die Versuchte / oder Angefochtene betrüben / oder bekümmern: Und zwar auf die ungezweiffelte Versicherung des geistreichen Ludovici Blofii in Instruct. Spirit. §. 3. also davon anmerckend: *Licet forte usque adeo se derelictum sentiat, ut DEUS ei dicere videatur: Recede à me, non novi te, non places mihi, nequaquam tamen ob id spem abiciat, sed fide plenus cum Beata Job dicat: Etiam si occiderit me, in ipso sperabo; etsi in profundum inferni demersus fuero, inde me liberabis.* Wann es schon seyn solte / daß jemand von sich selbstem glaubte / von GOTT so weit verlassen zu seyn / als sagte GOTT zu ihm: Gehe von mir hindann / ich kenn dich nicht / du gefaltest mir nicht; so solle man jedannoch keineswegs die Hoffnung fallen lassen / sondern mit festem Glauben mit einem seeligen Job sagen: Und wann du mich schon soltest umbbrütgen lassen / so will ich doch auf dich hoffen; oder / wann du mich soltest in den Abgrund der Höllen hinunter stürzen / so wirst du mich doch hierinnen nicht stecken lassen.

Solte dir aber / O betrangte Seel / das Verweilen in seinem Trösten und Helffen / in dem Sturm: Wetter der Versuchungen / gar zu lang vorkommen / so sage ich dir mit einem Propheten Habacuc cap. 2 v. 3. *Si moram fecerit, expecta illum, quia veniens veniet, & non tardabit.* Wann Er / (dir zu helffen) sich solt verweilen / erwarte nur seiner / dann Er wird gewiß kommen (dem Meer und denen zu gebiethen) und wird sich nicht verspäten.

Demte der hochversuchte H. David ganz gleichförmig bestimmet in seinem 26. Pf. v. 14. also sagend: *Expecta Dominum, viriliter age, confortetur cor tuum, & sustine Dominum.* Erwarte des HERRN / gehab dich Mannlich / dein Herz seye gestärckt / und erwarte des HERRN.

Ludov.
Blofius in
Instr. Spi-
rit. §. 3.

Habac. 2.
v. 3.

Pf. 26. v. 14.

Daß

Das ist, wie es Hugo Cardinalis liest: *Expecta Dominum*, erwarte *Hugo Car.* des *HERN* / *qui erit merces & jucunditas tua.* Er wird seyn dein Bes^hie. lohnung / und wird dich erfreuen nach dem gestültem Ungerwitter. *Viriliter age.* Gehab und verhalt dich Mannlich / *ne fatigeris vel torpeas in operando.* Lasse dich durch die Versuchungen nicht ermüden / und erzeige dich in dem Widerstehen nicht saumseelig / oder nachlässig. *Confortetur cor tuum.* Dein Herz seye gestärckt / *in consideratione premii; consideratio premii minuit vim flagelli.* Dein Herz seye gestärckt / und getröst durch das Bedencken der Belohnung / dann das Bedencken und Angedencken der versprochenen Belohnung macht alles Leyd und allen Streit ring und leicht. *Etsi differatur premium, sustine Dominum patienter, - - quem enim diligit Dominus, corripit.* Und wann der *HERN* in dem Helffen / oder in der Belohnung sich verweyland erzeiget / übertrage es mit Gedult / dann wen der *HERN* liebet / den züchtiget er. *Quia DEUS,* sagt unser P. Lyranus in cap. 3. Proverb. *Aliquando flagellat bonos, ut per P. Nicol. meritum patientia eorum premium augetur.* *GOE* lasset unterweilen *Lyran. in* die Fromme züchtigen / anfechten / versuchen und betrüben zu keinem *c. 3. Prov.* andern End / als daß Er durch die Verdienst ihrer in dergleichen Angelegenheiten erzeigten Gedult ihre Belohnung vermehre und vergrößere.

Ist also auch von diesem Verweilen / wann nemlichen *GOE* denen Ruffenden in denen Versuchungen nicht alsobald zugegen ist / und Hülff leistet / kein ungleicher / oder Kleinmüthiger Gedancken zu schöpfen / sondern festiglich zu glauben / daß / wann uns *GOE* schon lasse ein wenig sincken / daß etwan die stürmende Versuchungs Wellen in das Schifflein des Herzens einschlagen / so lasse Er uns doch nicht ganz ertrincken / sondern komme uns zu Hülff zur Zeit / zu welcher es ihme geduncket am allernöthigsten zu seyn.

Als ein Exempel und Beyspiel soll uns allen hierinnen dienen / was *Lib. 1. vita* von der H. Jungfrauen Catharina Senensi zu lesen: Daß sie nemlichen *c. 17.* einstens von denen Sturm Winden hitziger Versuchungen / mehr als sonst / seye beunruhiget worden / ohne daß sich *GOE* zeigte ihrer eingedenck zu seyn: Endlich doch / da sie Gottes Hülff / Beystand und Gegenwart verspürte / ist sie fast vor Liebe gegen *GOE* / verschmolzen / und sagte unter vielen Freuden Zahren: *O Dulcis, O bone Jesu, ubi eras, quando anima mea in tanta constituta erat afflictione? O suster, O gütigster JESU / wo warest du doch / da meine Seel wegen der Sturm Wind der abscheulichsten Versuchungen in die äufferste Aengstigkeit ist* *Blofius in* getrieben worden? Catharina / wie der geistreiche Blofius in *Concl.* *max cap. 4. n. 10.* bezeuget / bekame alsobald diese Antwort: *Quando cor anim. c. 4.*

suum sordidis abundabat cogitationibus, ego intus in medio ejus latebam, & efficiebam, ne illis consentirem, aut delectareris; permittentem te tentari, quantum saluti tuae expediebat, ut me adjuvante vinceris. Mein Catharina / da dein Herz in der vergangenen Versuchung angefüllt ware mit abschaulichen Gedancken / da ware ich verborgener mitten in deinem bedängstigtem Herzen / und machte / daß du selbigen nicht einwilligtest / oder daran eine Freud hättest; Ich hab es zwar zugelassen / daß du sehest versucht worden / aber nur so weit / als es dir nutz war / und du durch meine Beyhülff überwinden soltest. O Frost! O Süßigkeit für uns alle!

Daß aber / derer aller ungeacht / nicht wenig seynd / welche aus der viele der starcken Versuchungs / Binden wollen muthmassen / als stecken sie / wiewohl unwissend / in tausenderley Sünd und Lasteren / und seyen dessentwegen zu nächst bey dem ewigen Untergang / wie tröst und stärck ich diese?

Ich verbleibe bey dem Meer. Auf dem Meer gibt es gar viel Raub-Schiff / welche ohne einzige Commission, oder Befelch eines Fürsten / oder einiger Republic auf dem Meer herum vagieren / die ihnen zustossende Schiff zu rauben. Diese See- und Meer-Räuber dann / wann sie ein schlechtes / und so zu sagen / ein armes Schiff erlauren / lassen sie es gar leicht und unverlegt passieren; auf die reich- beladene aber lauren sie mit allem Eust / und wenden allen Gewalt an selbiges zu ermeisteren / und zu berauben.

Hiermit auf mein Vorhaben zu kommen / sage ich: Auf dem wilden Meer des Menschlichen Lebens geschieht desgleichen / doch also / daß die Stell eines See- und Meer-Räubers vertrette der allgemeine Seelen-Feind der Teuffel: Dieser grausame Seelen-Räuber vagiret Tag und Nacht hin und wieder: *Tanquam Leo rugiens, quarens, quem devoret.* Wie ein brüllender Löw / suchend / wen er verschlinde / und aller seiner Seelen-Güter beraube: Doch auch also / daß er die arme Schiff / verstehe die Sünder die Gottlose / in ihren Gelüsten / und Wollüsten ungehindert und unangefochten lasse / gedenckend / sie gehen ihm doch nicht aus dem Barn. *Malos, luxuriosos, cupidos & superbos,* sagt ein Heil.

S. August. Augustinus Serm. 85. de Temp. persequi diabolus non consuevit, annici enim Serm. 85. ejus sunt, & voluntates semper illius faciunt; & in tantum eos non persequitur, ut etiam per illos alios persequatur. Der bößliche Seelen-Räuber hat niemahls gepflegt die Böse / die Unzüchtige / die Heißige / die Hofärtige / und andere desgleichen / zu verfolgen / oder anzufechten / dann sie seynd seine Freund / thun / und leben allzeit nach seinem Willen; auch umb

1. Pet. 6. 5.
v. 8.

S. August.
Serm. 85.
de Temp.
persequitur.

umb so weit/ oder darumb auch verfolgt und versucht er sie nicht / auf das sie ihme auf solche Weiß beständig / andere zu verführen / gute Dienst thun mögen.

Aber/ aber/ wann er erblicket ein reich-beladenes Schiff / will sagen: Einen Frommen / einen Gottsfürchtigen / der sich bemühet von einer Tugend in die andere zu gehen / mithin unaussäglich vollkommener zu werden; Ja / der sich neben diesem un müed bekeisset auch andere Seelen zu gewinnen/ und zu GOTT zu bringen / O! da ist's nicht zu sagen / was Schalck / was Tück / was List und Mühe er aufwende sich dieses reichen Schiffes Meister zu machen.

Er macht es wie die Schiffende auf dem Meer. Diese bedienen sich/ zu ihrem Vorthell eben solcher/ und so vieler List/ als die zu Land nimmermehr: Absonderlich mit denen bey sich führenden Flaggen. Diese Flaggen seynd kleine Schiff-Fahnen/ welche man inögemein oben auf die Spitze eines Mastes pflanget. Diese Flaggen oder Schiff-Fahnen haben ihre besondere Wappen und Farben / nicht allein die Nationen/ sondern auch die vornehmste Officier einer Schiff-Flotte zu unterscheiden. Womit aber die mehreste Tück und Kriegs-List ausgeföhret werden/ seynd es die weiße/und rothe Flaggen; die Weiße bedeuten Fried/ und Freund/ die Rothe aber Feind und Feindseeigkeiten; Dahero / wann man diese schalckhafter Weiß verändert / wird gar offt durch einen solchen List ein grosser Fortel gegen denen Feinden erfochten.

Eben also / und auf eine solche Weiß/ sage ich/ macht es auch der allgemeine See- und Seelen-Kauber der leydige Sathan über und wider die reiche Schiff frommer und gottsfürchtiger Christen: Allermassen/ ob er schon ein geschwornen Erb-Feind aller Seelen / so führet er doch seine teuflische Tück zu bedecken / lauter weiße Flaggen/ weiße Fahnen/ als wäre er ein Freund/ als suchte er Fried. *Transfiguratus in Angelum lucis, 2. Cor. c. 11. v. 14.* er vergestaltet sich in einen Engel des Lichts / da er doch nichts anders ist/ als ein böser Vengel der Finsternuß. O Schalck! O Bosheit!

Wovon ein Heil. Laurentius Justinianus de monastica conversatione *S. Laur. cap. 12.* also geschrieben: *Quemadmodum, si quis stellas caeli, aut pluvia guttas, seu arenam maris dinumerare voluerit, casso consumitur labore; monasticia, & quicunque varias daemonum fraudes ad plenum referare conatus fuerit, supervacue defudabit; nempe ipsorum venenata malitia inscrutabilis est, & prorsus ignota mortalibus.* Gleichwie ganz vergeblich und umbsonsten sich bemühen wurde jener/ der die Sterne des Himmels/ oder die Regen-Tropffen / oder aber die Sand-Körnlein am Ufer des Meers zehlet

zehlen wolte; also auch wurde ganz vergeblich arbeiten/ und sich umbson-
sten bemühen derjenige / der sich unterfangen wolte alle Tück und List des
leydigen Satans zu zehlen oder zu begreifen/ womit er trachtet die reichs-
beladene Seelen-Schifflein zu hinterlauren/ und zu berauben / dann der
höllischen Feinden vergiffte Bosheit ist unerforschlich / und denen Men-
schen gänglich unbekannt.

Sed, aber/ weilen/ wie ich gleich jetzt erwiesen / der höllische See- und
Seelen-Rauber nur denen reich-beladenen Schiffen / nemlichen / nur die
Fromme und Gottsfürchtige mit all seinem Tück und List/ durch die harte
Sturm-Wind hzigster Versuchungen / bedängiget / und trachtet in
das Verderben zu stürzen; O! so haben nicht Ursach Kleinmüthige Ge-
danken zu schöpfen diejenige / welche / wegen viele der harten Versu-
chungen / bishero / von GOTT verlassen zu seyn / schier glauben
wollen: sondern / sie sollen vielmehr gedencken / daß weilen sich der all-
gemeine Seelen-Rauber so viel wegen ihrer bemühet/ so seyen sie nicht so
arm/ nicht so verlassen/ als sie ihnen einbilden. Was kunte unter so irü-
ben und betrübten Ungewitter wohl getröster seyn / als eben dieses?

Über das / muß man wissen / daß das Versuchung-Leiden / oder
versucht werden / ganz keine Sünd / es wäre sonst gar schlecht umb uns
alle bestellet: Das geistliche Recht Canonel, sed Pensandum. Dist. 6.
Can. sed pensand. meldet hiervon also: *Tribus modis impletur omne peccatum; videlicet, sug-
Dist. 6. Ex gestione, delectatione, consensu: Suggestio quippe fit per diabolum, dele-
Ven. Beda. ctatio per carnem, consensus per Spiritum.* Ein jede schwere Sünd wird
durch drey vollzogen; nemlichen / durch die Eingebung / oder Vorstel-
lung / durch das Wohlgefallen / und durch die Einwilligung: Die
Eingebung / oder Vorstellung geschiebet durch den Versucher / den Teuf-
fel/ das Wohlgefallen durch das Fleisch / die Einwilligung aber durch
den Geist. *Et necessaria est magna discretio, ut inter suggestionem, de-
lectationem & consensum, iudex sui animus præsideat. Cum enim malignus
spiritus peccatum suggerit in mente; si nulla peccati delectatio sequatur, pec-
catum omnimodo perpetratum non est; cum vero caro delectari cæperit, tunc
peccatum incipit nasci: si autem etiam ad consensionem ex deliberatione
descendit, tunc peccatum cognoscitur perfici.* Es ist auch hierinnen
vonnöthen eine grosse Bescheidenheit / daß nemlichen der Verstand / als
ein/und sein eigener Richter wohl wisse zu unterscheiden die Eingebung /
oder Vorstellung / von dem Wohlgefallen und Einwilligung. Dann/
wann schon der höllische Seelen-Rauber machet die allerärgeste Vorstel-
lungen / eingiebet die allerschlimmste und gottloseste Gedanken / hietan
aber der Mensch kein Wohlgefallen hat / oft außerst zuwider seyn. O!
fo

so geschieht hlerdurch gar kein Sünd / ganz kein Sünd / (welches Zweifels ohne / denen sehr beängstigten Seelen zu sonderm Trost gereichen wird) fangt aber der Versuchte an sich an der bösen Vorstellung in etwas zu erkuffen / so fangt auch die Sünd an zu wachsen; wann sich aber der Versuchte freywillig und bedachtsam in die Versuchung oder böse Vorstellung einwilliget / so ist es / leider / schon geschehen / die Sünd ist vollkommen begangen. *Dannenhero /*

Wann man von denen Mitteln und Manieren handelt / wie diesen Sturm-Winden hitziger Versuchungen zu begegnen / setzet man / als was sonderbares / den unverzüglichen Widerstand; sintemahlen / ein unverzüglicher Widerstand verhindert / verursacht und macht / daß das Fleisch ab denen bösen Vorstellungen ganz keine Freud oder Wohlgefallen habe / viel weniger gar einwillige.

Alwo einen Maß findet die Lehr des vortrefflichen Medici Hippocrat. da er Lib. 2. aphorismo 29. von dem Anfang eines jeden Zustands meldet und sagt: *Incumbit morbis, si quid movendum est, move.* Wann dir eine Krankheit zustosset / versaume dich nicht alsobald zu brauchen / was dich hierzu dienlich zu seyn geduncket. Gleicher gestalten / so bald du dich verspürest / daß der höllische See- und Seelen-Krauber das Schifflein deiner Seelen auf dem trüben Meer dieses zeitlichen Lebens mit denen Winden allerhand schandlichster Versuchungen trachte zu beunruhigen / oder wohl auch gar zu erbeuten / saume dich nicht alle Mittel zu ergreifen den Sturm abzuschlagen / und den Feind in die Flucht zu jagen. Ruffe und seuffze gleich aus ganzem Herzen / *Domine, salva nos, perimus.* Herr / ach Herr / errette uns / sonst seynd wir verlohren. Allermassen; da einstens der Abbt Moyfes, wie in *Vitis Patrum* Lib. 6. zu lesen / von einem gefragt wurde: *Quid faciet homo in omni tentatione venienti super se?* Was soll doch der Mensch thun / wann er von einer Versuchung überfallen wird? gabe er zur Antwort: *Flere debet in conspectu bonitatis Dei, ut adjuvet eum; Er quiescet velociter si rogat in scientia; scriptum est enim: Dominus mihi adjutor, & non timebo, quid faciat mihi homo.* Er muß die Güte Gottes ansehen / und umb Hülff anhalten; versichere auch / daß / wann er in seinem Anhalten und Ansehen sich bescheiden und beständig verhalten werde / werde er auch unverzüglich Hülff verspühren; dann es stehet geschrieben: Der HERR ist mein Helfer / und eben darumb hab ich mir nichts zu fürchten.

Wann nun diese Frag / auch zu mir solte angestellet werden / nemlichen: *Quid faciendum in omni tentatione?* Wie haben wir uns zu verhalten in denen Ungewittern / welche durch die Wind der Versuchungen

gen wider unsere arme Seelen werden zugerichtet? so sagte ich/ und zwar

Zum Beschluß. Sehr wohl geschiehet/ wann man in dergleichen gefährlichen Ungewitter anmüchtigst anruuffet den aller süßesten Nahmen

S. Bernar. Senensis, in Krafft dessen aus dem Himmel der Höllen zu seyn ge sagt/ und
Serm. 40. vertrieben worden. Sehr wohl geschiehet/ wann man zu dieser betrüb-

ten Zeit seine Zuflucht nimmet bey der allgemeinen Trösterin der Betrüb-

Gen. 3. 15. Seelen-Rauber/ zu dem Teuffel/ gesagt ist: *Ipsa conteret caput tuum.*

S. Bernar. aus Ser. 2. Sie wird dir dein Haupt zerquetschen. Oder/ wie ein *S. Bernard. Serm.*

de Laud. V. Mat. *2. de Laudibus Virginis Matris* schreibt: *Si insurgunt venti tentationum, re-*

spice Stellam, voca Mariam. Wann die Wind der Versuchungen an-

sangen zu stürmen/ schaue nach dem Stern/ ruffe zu Maria/ und sie

wird dir helfen. Sehr wohl geschiehet/ wann man sich mit unterschied-

lichen andächtigen Schuß-Betteln verfaßt macht: *Sicut enim, sagt*

Joannes Abbas, aqua extinguit ignem; sic, quandocunque cogitatio turpis

1. 3. succensa fuerit ab inimico, tunc aquam orationis effundat, & extinguat illam.

n. 208. Dann/ gleichwie das Wasser erlöset das Feuer; also/ so oft der höls-

liche See- und Seelen-Rauber das Schifflein deiner Seelen bezwingen

will mit dem Feuer schandlichster Gedancken/ lauffe umb das Wasser

des *S. Gebetts*/ und erlöset es. Wohl/ sehr wohl geschicht es/ wann

man es macht/ wie die Schiffende auf dem Meer; als welche in denen

grossen Ungestümigkeiten die Anker in das Meer sencken/ und also das

Schiff befesten; sie steigen hinunter in die untere Zimmer des Schiffs;

und so es nöthig/ werffen sie so gar die aufgeladene Waaren in das Meer/

das Schiff hierdurch zu erringern. Also/ wann/ *Venti tentationum,*

die Wind der Versuchungen Ungewitter wider uns anrichten/ sollen wir

alsobald ankern/ und uns befesten; das ist/ festiglich hoffen/ trauen und

bauen auf die Güte unsers allergütigsten Gottes; dieses Ankern zer-

bricht alle hart anschlagende Wellen/ und wird erfüllet/ was uns dieser

gütigste Gott schon durch den *S. David* hat lassen ankünden mit diesen

Pf. 90. 14. Worten: *Quoniam in me speravit, liberabo eum: protegam eum, quo-*

nam cognovit nomen meum: cum ipso sum in tribulatione, eripiam eum, &

glorificabo eum. Weil er (zu dieser betrübten Zeit) auf mich hat ge-

hoffet/ will ich ihn auch aus diesen Sturmwinden erlösen und erledigen:

ich will ihn setzers beschützen/ weil er meinen allerheiligsten Nahmen

erkennt/ und zu dieser Zeit angeruffen hat: ich bin bey ihm in dieser seines

Tröbsal/ ich will ihn erretten/ und glückselig machen. Wozu uns

der

der H. David an seinem 54. Ps. ganz eyfrig ermahnet / sprechend: *Iacta Ps. 54. 28.*
super Dominum curam tuam, & ipse te eruet, non dabit in aeternum flu-
Etuationem iusto. Setze / in allen diesen Ungewittern / dein Vertrauen
zu Gott deinem Herrn / und er wird dich erhalten / er wird den Ge-
rechten ewiglich nicht wancken lassen. Wir sollen hinunter steigen in die
Tiefe des Schiffs; das ist / in unsere Herzen und Gewissen / umb zu
sehen / ob nicht etwan daselbsten etwas seye / wegen reiches / der hier
durch beleidigte Gott / die Ungestümigkeiten der Versuchungs- Win-
den wider uns hat zugelassen: und so wir etwas unanständiges alda an-
treffen / sollen wir gleich umb schön Wetter bitten / sprechende: *Domi-*
ne, non secundum peccata nostra facias nobis, neque secundum iniquitates
nostras retribuas nobis. Herr / O Herr! verfare doch nicht mit uns
nach der Schwere unserer Sünden / und straffe uns nicht nach dem Maß
unserer Bosheiten; Dann wir zu diesem noch / wie die Gefahr-Leidende
zu Meer / beschäftiget den schweren Last begangener Sünden durch eine
aufrichtige Pœnitenz und Buß in das Meer hinaus zu werffen. Diesem
dann folge ein jeder zur Zeit einiges Ungewitters / welches die Wind der
Versuchungen zu erwecken pflegen / und sie werden Hülff und Heil fin-
den; Sintemahlen / weilen nach Lehr des H. Hieronymi, *Pœnitentia S. Hieron.*
est secunda post naufragium tabula. Weilen die Buß die andere Tafel / *Epist. 2 ad*
das andere Brett ist nach erlittenem Schiffbruch / so lasset diese Tafel / *Demetri-*
dieses Brett / niemahls aus denen Händen; Dann es wird dienen allem *adem.*
Ungewitter auszuweichen / und glücklich zu kommen an den Port und
Ort / so da genennet wird / und ist die ewige Freud und
Seeligkeit. Amen.

